



# ERFOLGSGESCHICHTE

## VENNER ENERGIE

### Waffeln und Wärme: Nicht nur die technischen Abläufe müssen funktionieren

Die Genossenschaft Venner Energie ist ein Vorzeigeprojekt: Sie nutzt die Abwärme aus Europas größter Waffelfabrik für die örtliche Nahwärmeversorgung. Im Zuge des Projekts galt es nicht nur, die technischen Herausforderungen zu meistern. Schon früh kümmerte sich die Venner Energie mit Unterstützung der Wilken Software Group darum, dass auch die kaufmännischen Prozesse funktionieren.

Wo gebacken wird, entsteht Wärme. Und wo viel gebacken wird, wie bei der Waffelfabrik Meyer zu Venne GmbH und Co. KG, entsteht jede Menge Wärme. Das Unternehmen produziert auf Europas größten und modernsten Backlinien die unterschiedlichsten Waffelprodukte. Die Idee, die Abwärme aus dem Backbetrieb für die Nahversorgung zu nutzen, hatte das Unternehmen schon lange. Aber als sich im Frühjahr 2014 auch Vertreter der Lokalpolitik sowie interessierte Bürger für dieses Vorhaben begeisterten, nahm das Projekt endgültig Fahrt auf.

»Bei der Vorbereitung war für uns wichtig, genau zu wissen, welche Potenziale die Wärmenutzung hier vor Ort hat. Deswegen haben wir zunächst ein Ingenieurbüro damit beauftragt, nachzumessen, wie viel Wärme überhaupt zur Verfügung steht.«

Uwe Lachermund | Vorstand Venner Energie eG

Das Ergebnis der Berechnungen überzeugte dann vollends. Denn die erzeugte Energie reicht aus, um die komplette Gemeinde Venne, einen Teilort von Ostercappeln bei Osnabrück, flächendeckend versorgen zu können. Auch sonst setzte die Initiative auf Nummer sicher. Schließlich sollte die geplante Genossenschaft kein wirtschaftlicher Reifall, sondern ein Erfolgsmodell werden, das auch als Vorbild für andere dienen konnte. Hier galt es vor allem auch, die Mindestmenge der zu versorgenden Objekte zu bestimmen.

»Wir haben berechnet, dass wir mindestens 90 Objekte benötigen, damit sich der Aufbau eines Nahwärmenetzes lohnt. Und das dürfen nicht alles Einfamilienhäuser sein, da brauchen wir auch Mehrfamilienhäuser, Supermärkte, Kneipen und andere größere Verbraucher.«

Uwe Lachermund | Vorstand Venner Energie eG

Nicht nur die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen mussten stimmen, auch die dazugehörigen Abläufe standen früh im Fokus. „Bei den vielen Genossenschaftsgründungen, wie sie derzeit etwa für die Nutzung der Abwärme ansonsten unrentabler Biogasanlagen entstehen, wird dies gerne vergessen. Da konzentriert man sich oft ausschließlich auf die technischen Fragen. Dabei sind gerade die funktionierende Abrechnung und Buchhaltung ebenfalls erfolgsentscheidend für ein solches Projekt“, so Lachermund weiter.

Nachdem die Finanzierung des vom Land Niedersachsen als Leuchtturmprojekt ausgezeichneten Vorhabens schließlich durch eine Bürgschaft des Landkreises Osnabrück endgültig gesichert war, ging es zunächst an die Ausschreibung der verschiedenen Gewerke. Der erste Spatenstich folgte dann im März 2015. Für die kaufmännische Betriebsführung bekam ein Dienstleister den Zuschlag, der alle Anforderungen mithilfe einer Lösung auf Basis von Microsoft Dynamics NAV umsetzte. Dabei lag der Fokus naturgemäß zunächst auf der Verarbeitung der Eingangsrechnungen. Denn solange das Leitungsnetz noch nicht gelegt war und damit auch keine Kundenrechnungen gestellt werden konnten, standen Themen wie die Rechnungsprüfung, die Auslösung der Zahlungen sowie die Verbuchung im System im Vordergrund. Parallel dazu wurden in nur acht Monaten 10 Kilometer Leitungen verlegt und die ersten Objekte angeschlossen. „Technisch waren wir damit trotz eines sportlich angesetzten Zeitrahmens voll im Plan. Auf Seiten der kaufmännischen Abwicklung und der IT standen wir jedoch plötzlich vor einer größeren Herausforderung“, berichtet Uwe Lachermund. Die Gründe waren zunächst Probleme mit dem Softwarelieferanten. Kurze Zeit später ging dann der Dienstleister insolvent, so dass die Betriebsführung nicht mehr ordnungsgemäß abgewickelt werden konnte. Da die Wilken Software Group mit ihrer NTS.suite über eine geeignete Branchensoftware verfügte, die ebenfalls auf Microsoft Dynamics NAV basiert, konnte die Betreuung jedoch schnell weitergeführt werden.

»Es gelang, in kürzester Zeit, die bisherigen Abläufe und Strukturen in das neue System zu überführen und die kaufmännische Betriebsführung ohne große Unterbrechung sicherzustellen.«

Uwe Lachermund | Vorstand Venner Energie eG

Insgesamt 150 Objekte konnten im Laufe des Jahres an das neue Nahwärmenetz angeschlossen werden, die Zahl der Genossenschaftsmitglieder stieg auf mehr als 120. Damit waren auch die ersten wirtschaftlichen Ziele vollständig erreicht. Gleichzeitig spielte sich die Abstimmung der kaufmännischen Abwicklung sehr schnell ein. „Natürlich besteht immer Gesprächsbedarf, sei es, weil es säumige Kunden gibt oder eine Prüfung des Genossenschaftsverbandes ansteht. Über regelmäßige Treffen und die aktive Einbeziehung unseres Steuerberaters konnten wir die Aufwände für die Abstimmung minimal halten“, erklärt Uwe Lachermund. Und das ist für ihn auch entscheidend. Schließlich arbeiten alle Beteiligten in der Venner Energie eG auf ehrenamtlicher Basis und haben damit nur ein begrenztes Zeitbudget zur Verfügung. Auch sonst stimmt die Kosten-/Nutzenbetrachtung in der Zusammenarbeit mit der Wilken Software Group.

»Natürlich entstehen Kosten für die Betreuung, die Softwarelizenzen oder die Rechner. Doch das alles hält sich in einem vertretbaren Rahmen«

Uwe Lachermund | Vorstand Venner Energie eG

Anfang des Jahres 2017 ging schließlich auch der erste Abrechnungslauf für die 150 aktiven Verträge reibungslos über die Bühne, so dass nun auch die Seite der Ausgangsrechnungen aktiv ist. Jetzt stehen die Zeichen auf Wachstum, die nächsten 30 Hausanschlüsse sind bereits in Planung.

